



## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Ersch. ein. wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 8 S.

Nro. 170.

Welzheim, Dienstag den 30. Oktober 1888

22. Jahrgang.

### Amtliche Verfügungen.

#### Bekanntmachung

#### der Herbstkontrollversammlungen im Landwehr-Bataillons-Bezirk Gmünd im Jahre 1888.

##### 2. Compagnie Welzheim.

##### I. Kontrollplatz Vorch.

Samstag, den 10. November Vormittags 9 Uhr auf dem Plage zwischen dem Bahnhof und dem Gasthaus zur „Harmonie“ mit den Kontrollpflichtigen der Gemeinden: Vorch, Alfdorf, Großdeinbach, Blüberhausen, Wäichenbeuren, Waldhausen.

##### II. Kontrollplatz Welzheim.

Samstag, den 10. November Nachmittags 3 Uhr auf dem Kirchplatz mit den Kontrollpflichtigen der Gemeinden: Welzheim, Kaisersbach, Kirchenkirnberg, Pfahlbronn, Rudersberg, Unterschlechtbach.

Bei der Herbst-Kontrollversammlung haben zu erscheinen: Die Reservisten, Dispositionsurlauber, die im letzten Sommer ausgehoben und noch bei keinem Truppentheil eingestellten Schulamtskandidaten und Rekruten des Train-Bataillons Nro. 13, sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

Die Mannschaften wird hiermit befehligt, mit den Militärpapieren versehen zur oben angegebenen Zeit pünktlich und geordnet auf den Kontrollplätzen zu erscheinen.

Dabei wird bemerkt, daß die Mannschaften am Tage der Kontrollversammlung **den ganzen Tag** als zum aktiven Heere einberufen sich zu betrachten haben und demgemäß den Militärgesetzen in ihrem ganzen Umfang ohne jede Einschränkung unterliegen.

Wer wegen Krankheit bei der Kontrollversammlung nicht erscheinen kann, hat ein ärztliches oder obrigkeitliches Zeugniß rechtzeitig an den Bezirksfeldwebel gelangen zu lassen. Unentschuldigtes Ausbleiben wird mit Arrest bestraft.

Die auf ihren dormaligen Stellen im Falle einer Mobilmachung als unabhkömmlich erkannten Reservisten haben gleichfalls bei der Kontrollversammlung zu erscheinen.

Dispensationen von den Kontrollversammlungen werden nur in ganz dringenden Fällen ertheilt.

Die Schultheißenämter werden ersucht, für Bekanntmachung obigen Befehls auf ortsübliche Weise derart Sorge zu tragen, daß auch die auf einzelnen Parzellen wohnenden Kontrollpflichtigen Kenntniß von demselben erhalten.

Gmünd, den 12. Oktober 1888.

Königliches Bezirks-Kommando.

Welzheim.

#### Maul- und Klauenseuche betr.

Unter dem Viehstand des Gemeinderats Hirsch in Alfdorf ist die **Maul- & Klauenseuche** ausgebrochen, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 29. Oktober 1888.

R. Oberamt.  
Bellnagel.

#### Welzheim.

Die Erklärung des Feuerwehrkommandanten Lamwirts Eisenmann hier in Nro. 169 ds. Blattes veranlaßt den Unterzeichneten zu Folgendem:

„Die kurze Kritik über den Befund der am 19. d. M. abends 8 Uhr stattgehabten Alarmierung der Feuerwehr und Uebung stützt sich genau auf den Bericht des **Technikers**, des Bezirks-Feuerlösch-Inspektors **Kinkel**, welcher vom Unterzeichneten unmittelbar nach der Uebung veranlaßt wurde, eingehenden Bericht zu erstatten.

Es ist hier nicht der Ort und verbietet mir meine amtliche Stellung, in weitere Erörterungen mit dem hiesigen Feuerwehrkommandanten einzutreten.

Wenige Wochen sind verstrichen, seitdem einzelne Mitglieder der Feuerwehr wegen langjähriger vorwurfsfreier Dienstleistung mit Ehrenzeichen bedacht worden sind und war zu erwarten, daß eine solche Auszeichnung ermunternd auf das übrige Feuerwehrkorps wirken werde, allein nach den Wahrnehmungen am Abend der Uebung sind von 210 Pflichtigen blos 139 anwesend gewesen, die übrigen sind einfach weggeblieben.

Ganz abgesehen davon, daß die Feuerwehr am 14. d. M. von einer bevorstehenden unvermuteten Alarmierung durch das Kommando mündlich Kenntniß erhielt, wurde am 19. d. M. Abends 8 Uhr das Alarmzeichen gegeben. Es war also Pflicht eines jeden Feuerwehrmannes, am Uebungsplatz zu erscheinen. Jeder Feuerwehrmann, welcher sich Uebungen ohne dringende genügende Entschuldigung entzieht, schädigt das ganze Feuerwehrkorps schwer und wenn massenhafte Verfehlungen vorkommen, so trägt es gewiß nicht zur Stärkung der Autorität des Kommandos bei.

Die Bemerkungen in Nro. 167 ds. Blattes bezweckten nur einen Appell an die Feuerwehrleute, die sich ihrer Pflicht entzogen haben und andererseits an das Kommando, um in Zukunft sich klar zu machen, welche verschiedenen Gesichtspunkte ins Auge zu fassen sind.

Die genaue Bekanntschaft mit den Bestimmungen der Lokalfirewehrlöschordnung ist nicht blos für das Kommando sondern für jeden Feuerwehrmann unerlässlich.

Sobald diese Bestimmungen eingehalten werden und sobald die einzelnen Teile des Korps richtig funktionieren, muß eine Uebung ordnungsmäßig von statten gehen.

Nicht verschwiegen kann übrigens werden, daß der Kommandant oder sein Stellvertreter, um seiner Aufgabe voll zu genügen, dringend der Unterstützung durch die Gemeindebehörde bedarf, welche Verfehlungen mit der nöthigen Strenge abzurügen hat.

Der Unterzeichnete ist fortdauernd bestrebt, das Feuerwehrwesen, soviel an ihm liegt zu unterstützen und ist jederzeit bereit, einzelnen Feuerwehrleuten über etwaige Bestimmungen der Lokalfirewehrlösch-Ordnung Aufschluß zu erteilen, muß aber auch verlangen, daß das einzelne Mitglied der Feuerwehr an den Uebungen mit dem nöthigen Ernst Theil nimmt, daß die Uebungen ruhig vor sich gehen, daß der Kommandant seine volle Kraft einsetzt um das Feuerwehrwesen auf der Höhe der Zeit zu erhalten.

Im Ernstfall sollte die Einwohnerschaft sagen können: „unsere Feuerwehr — Mann für Mann — ist schlagfertig, wohlgeübt und im Stande, die wirtschaftlichen Güter zu schützen.“

Den 29. Oktober 1888.

Oberamtmann Bellnagel.

## Bezirks-Nachrichten.

**B Weßheim, 29. Okt.** Unter großer Beteiligung der hiesigen Bürgerchaft und unter gütiger Mitwirkung des hies. Lieberfranzes, sowie einiger Freunde der Musik, wurde gestern abend im Gasthof zum Ramm der Abschied des Herrn Schullehrers Stegmaier gefeiert, der unter großem Bedauern aller, seinen seitherigen Wirkungskreis verläßt, um in Tuttlingen ein neues Heim sich zu gründen. Der Abend war durch Abwicklung eines reichhaltigen Programms ein recht schöner. Passende Männerchöre wechselten mit Klavier-, Cello-, Violin- und Zithervorträge ab. Herr Oberlehrer Fener drückte in einer schwungvollen Rede im Namen aller Anwesenden seine innigste Teilnahme über das Scheiden des Herrn Stegmaier aus, der ein lieber Vater seiner Schüler, ein fleißiger, treuer und tüchtiger Meister seines Amtes war, der durch seinen geraden offenen Charakter und durch sein geselliges heiteres Wesen die Liebe und Achtung der Bürger erworben hat. — Der hiesige Turnverein, dessen zweiter Gründer und Vorstand er war und für den er wie ein Vater sorgte, überreichte ihm zum Andenken ein prächtiges Biersevier unter herzlicher Anerkennung seines nie müde gewordenen Fleißes. Möge es unserem scheidenden Freunde gut ergehen in seiner neuen Heimat und die aufrichtigen Worte eines jeden mitnehmen: Du gehst als guter Freund aus unsrer Mitten, mir aber warst Du mehr.

## Württemberg.

§ Der württembergische Ministerpräsident v. Mütnacht ist am Freitag nach Berlin abgereist; von dort wird er nach Hamburg zu den Zollanschlußfeierlichkeiten reisen. Auch in Leipzig wird die württembergische Regierung bei der Grundsteinlegung zum Reichstagsgebäude vertreten sein.

§ Bei schönstem Wetter und herrlichem Sonnenschein fand am Nachmittag des 26. ds. südwestlich von Bliengen eine Gefechtsübungsübung mit scharfen Patronen statt. Den Angriff gegen die feindliche Stellung eröffneten abgeessene Ulanen um 1 Uhr, denen bald die Infanterie-Kompagnie folgte. Um 2 Uhr war der Stützpunkt des Gegners — ein auf einer sanften Anhöhe des Feldes erbautes Dorf — im Sturm genommen. Mit einer Attacke der Ulanen gegen den in Abzug begriffenen Feind endete die Übung um 2 $\frac{1}{4}$  Uhr. Oberst v. Spröber leitete die Übung, die angreifende Kompagnie war in Kriegsstärke aus den beiden Bataillonen des Inf.-Regiments Kaiser Friedrich, König von Preußen No. 125 zusammengesetzt und stand unter Kommando des Hauptmanns Fehr. von Gaisberg. Den Gegner markierten bewegliche Scheiben — Kopf-, Rumpf-, ganze Figur- und Sektionsscheiben —, ganze Feuer-Gewehr und Kanonenschläge. Der Übung wohnten der kommandierende General von Alvensleben, Generalleutnant von Wölkern und sehr viele Offiziere der Stuttgarter Garnison bei. Die sämtlichen Einjährig-Freiwilligen, sowie die Unteroffiziere der hiesigen Infanterie-Bataillone waren geschlossen als Zuschauer auf den Platz geführt worden.

§ (Mill's Tiergarten.) Am Donnerstag früh wurde ein Wärter bei Tiergartenbesitzer Mill in Stuttgart, als er den Bärenzwinger reinigen wollte, von einem Bären angegriffen und durch Biß- und Kratzwunden verletzt. Er wurde ins Katharinenhospital verbracht, doch sollen die Verletzungen nicht lebensgefährlich sein. Der Wärter wurde durch Beispringen anderer Wärter von dem Bären befreit.

§ Ludwigshurg, 26. Okt. Gestern mittag verlor ein Familienvater von neun Kindern, denen erst vor einigen Monaten die Mutter entriffen wurde, durch einen bedauer-

lichen Unglücksfall sein Leben. Ein Tagelöhner, der bei einem hiesigen Schreiner beschäftigt ist, wollte eben einen ziemlich starken Baum fällen, als der Händler Gerny von Pleidelsheim vorüberging und ihm seine Beihilfe antrug, die gern angenommen wurde. Der Baum fiel jedoch bald als die beiden Männer glaubten und schlug sie zu Boden. Hierbei wurde Gerny derart verletzt, daß er einige Stunden nachher im hiesigen Krankenhause, wohin er verbracht wurde, seinen Geist aufgab. Der andere kam mit leichten Verletzungen davon. Den nun gänzlich verwaiseten 9 Kindern wendet sich die allgemeine Teilnahme zu.

§ In der Fabrik auf dem Brühl in Ellingen verunglückte ein Arbeiter dadurch, daß er einen sogenannten Aufzug etwa 3 Meter herunterfiel. Nach einigen Stunden war er eine Leiche.

§ In Winterbach brach in dem an dem Bahnübergang nach Engelberg gelegenen Wohnhaus des Gottlieb Setz Feuer aus, welches das ganze Gebäude in Asche legte.

§ Nachdem man schon längst und wiederholt sich davon überzeugen konnte, daß auch im Oberamtsbezirke Ellwangen der Milzbrand als solcher richtig erkannt wird, ist leider hierzu abermals ein Beweisstück gekommen. Metzger Wolf in Unterschneidheim öffnete kürzlich einen nach kurzer Krankheitsdauer verendeten Ochsen, an welchem nachher durch den Oberamtsarzt Milzbrand vorgefunden wurde. Wolf ist nach Vornahme der besagten Oeffnung nun an Milzbrandinfektion schwer erkrankt.

§ Hohenhaldern, 25. Okt. Ein Vorfall, dessen Folgen sowohl für Mensch als Tier gleich verderblich hätten sein können, der aber noch ganz glücklich abließ, passierte gestern nachmittag dahier. Vor einem Bauernhaus stand nämlich der mit 2 Pferden bespannte und beladene Mülhwagen des Müllers Weizmann von Aufhausen, während der Fuhrmann eben im Hause mit Aufladen von Frucht beschäftigt war. Flugs bestieg ein 9jähr. hies. Bube das Sattelpferd, während sein um 1 Jahr jüngerer Bruder den mehr sicheren Platz oben auf den Säcken einzunehmen suchte. Sei es nun, daß der freche junge Reiter das Pferd chikanerte mit Händen oder Füßen, oder daß, wie der Knecht annimmt, er sich am sog. Kanz, an dem das Tier etwas heikel zu sein scheint, zu schaffen machte, kurz, das Pferd wurde plötzlich unruhig, schaute und rannte, das andere mit sich reizend, in schnellstem Tempo mit dem Wagen davon. Unter erbärmlichem Geplär der beiden Jungen gings mit rapider Geschwindigkeit eine äußerst steil abschüssige Hohl-gasse ins sog. untere Weiler hinunter, wo dann bei der Kurve der Wagen umkippte, die Säcke kreuz und querweise hinausgeschleudert, die Pferde zu Boden geschmettert und das Bruderpaar auf die Seite geworfen wurden, ohne daß letzteres wie auch die Pferde nur den mindesten Schaden genommen. Die Alteration des von dem Vorfall hörenden und seinem Fuhrwerk nacheilenden Knechtes läßt sich eher denken als beschreiben. Möchten doch alle derartigen Fuhrleute sich dieses Malheur zu Herzen nehmen und den Dorfsungen das Aufsitzen auf Pferde und Wagen, wie mans fast tagtäglich zu sehen bekommt, einmal gründlich entleiden!

§ Ein 13jähriger Realschüler in Freudenstadt machte kürzlich mit 3 Kameraden einen Ausflug, regalierte sie und fuhr mit ihnen per Bahn wieder nach Hause. Als der Lehrer, welchem diese Exkursion zur Anzeige gekommen, sich vergewissern wollte, auf welche Weise der Schüler zu dem Gelde gekommen, flüchtete sich derselbe und begab sich auf die Bahnlinie, wo er vom Bahnwärter verjagt wurde; endlich flüchtete er sich in ein Gartenhäuschen und

erhängte sich, wurde aber von einem Nachbar losgeschnitten; der hinzugekommene Vater brachte ihn nach und nach wieder zum Leben.

§ In Aepfingen wurde ein Brunnenmacher von Achstetten, Vater von 7 Kindern, durch Einstürzen des 70 Fuß tiefen Brunnen, in welchem er arbeitete, verschüttet.

§ Isny, 26. Okt. Gestern wurde hier der 25jährige Schreiber Schädle zur Erde bestattet, welchem am Montag morgen ein Mißgeschick plötzlich den Tod bereitet hatte. Zwei Teilnehmer einer Abschiedsfeier, darunter der Verstorbene, waren, wie das „N. Tgl.“ erzählt, bis morgens früh halb acht Uhr beim Glase sitzen geblieben und dabei zu guter Letzt noch auf den Einsall gekommen, Fechtübungen vorzunehmen. Als Waffen hatten ein Stock und ein sogenannter Stockdegen gebient. Schon nach wenigen Ausfällen ward das Fechten beendet, Schädle aber hatte nach Verfluß von 8 Minuten in den Armen seines Freundes das Leben ausgehaucht. Der herbeigerufene Arzt konstatierte, daß die Klinge des Stockdegens eine Hauptschlagader in der Leisten-gend durchschritten hatte.

§ Ein Komet ist wieder am Himmel sichtbar. Es ist der am 22. November 1843 von dem französischen Astronomen Faye entdeckte Komet. Er ist am 9. August d. J. von Perrotin in Nizza wieder aufgefunden worden. Er geht jetzt ungefähr um 12 Uhr nachts auf. Am besten sieht man ihn in der Stunde von 2 bis 3 Nachts. Er steht im Sternbilde des kleinen Hundes, welches, um einfach zu reden, zwischen den bekannten Sternen „Sirius“ und die „Zwillinge“ sich befindet.

## Deutschland.

— Generalfeldmarschall Graf Moltke feierte am 25. Oktober im stillsten Familienkreise seinen Geburtstag (geb. 1800). Von nah und fern, hoch und niedrig waren dem verehrten Manne herzliche Glückwünsche zugegangen, Kaiser Wilhelm hatte überaus teilnahmsvoll gratuliert. Der greise Marschall weiß, daß das ganze deutsche Volk seine Verdienste um das Vaterland nie vergessen wird. Mag er, der größte Heerführer unserer Zeit, uns recht lange noch frisch und munter erhalten bleiben.

— Die beiden Professoren von Bergmann und Gerhardt, welche vom Kaiser am Mittwoch zur Tafel geladen waren, wurden von dem Monarchen mit ganz besonderer Huld empfangen. Der Kaiser unterhielt sich geraume Zeit mit beiden Herren und dankte ihnen für ihr ruhiges, klares Auftreten den von Mackenzie erhobenen Beschuldigungen gegenüber.

— Wie man dem „Fr. J.“ meldet, verläutet heute in Börsenkreisen, Graf Herbert Bismarck sei vom Kaiser beauftragt, ein Rundschreiben an die Vertreter des Reiches bei den auswärtigen Höfen zu richten, des Inhalts, daß die Ergebnisse der Kaiserreisen den Monarchen im höchsten Grade befriedigt hätten. Es seien die Bürgschaften des Friedens, soweit menschliches Ermessen reiche, noch verstärkt.

— Die Pariser Blätter sind wütend, weil die „Nordd. Allg. Ztg.“ fortfährt, Frankreich ein wildes Land zu nennen, in dem für Deutsche kein Recht und kein Schutz zu finden sei. Der Zorn ist deshalb so groß, weil man dem Beginn der Weltausstellung immer näher kommt und die Aussichten für dieselbe recht wenig erfreuliche sind. Auch andere Nationen tragen wenig Verlangen nach einem Besuch in Paris; die Verhältnisse sind so unsicher wie seit 1871 niemals, und wer weiß, in welchen Spektakel ein harmlos zu seinem Vergnügen in Paris weilender Tourist hineingeraten kann? Der Zweck der ganzen Ausstellung ist ja aber nur, Geld und wieder Geld nach Paris zu bringen, auch deutsches Geld würde man huld-

reich angenommen haben. Wir werden uns aber hüten!

— Der Papst hat nach der „Köln. Volksztg.“ für die Antisklavensbewegung 300 000 Lire angewiesen.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der russische Minister des Auswärtigen Herr von Giers, feierte am 25. ds. Mts. sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. Rußland verehrt in dem Genannten einen im Dienste des Vaterlandes bewährten Beamten von seltenem Scharfblick, unermüdblicher Arbeitskraft, und unantastbarem, lauterem Rufe. Ganz Europa erblickt in ihm einen Staatsmann, der sich in seiner langen Laufbahn überall Achtung und Freundschaft erworben hat, und dem es Dank schuldet und zollt. Dieser Tribut ist am Jubiläumstage in Form zahlreicher Glückwunscht-Telegramme an den Jubilar abgegangen. An erster Stelle ist ein Telegramm Seiner Majestät des Kaisers zu erwähnen, indem Allerhöchstderselbe Herrn von Giers in warmen Worten gratuliert hat.

#### Verschiedenes.

\* Aus Hanau, 22. Oktober, meldet die

Kl. Pr.: Einen grauenregenden Fund machten gestern einige Spaziergänger im sog. Poppen-Walde, nämlich einen leinenen Sack, welcher drei menschliche Skelette enthielt. Das größte war von einem erwachsenen Manne, die beiden anderen stammen von Knaben im Alter von ungefähr 4 und 6 Jahren. Das eine Skelett trug am Halse eine Schnur, von einem Portopee stammend, womit das Kind anscheinend erdroffelt wurde. Daß sich die Skelette noch nicht lange an der Fundstelle befanden, geht daraus hervor, daß die Umhüllung noch sehr gut erhalten ist. Die Skelette wurden nach dem Hanauer Friedhofe transportiert, wo dieselben einstweilen untergebracht wurden, bis ein gerichtsarztliches Protokoll aufgenommen ist. Daß hier ein schweres geheimnisvolles Verbrechen vorliegt, ist unzweifelhaft.

† Militärisches. Zwischen einem schweizerischen Soldaten, dessen Zigarre nicht brennen wollte und seinem Lieutenant entspann sich auf der Straße folgendes Zwiegespräch: Soldat: Herr Lieutenant sind au so guot un gent' mer e' bisl für (Feuer), der „Chab“ brennt nüt!“

— Lieutenant (dem Soldaten seine brennende Zigarre halb verblüfft, halb zögernd reichend): „Das schickt sich eigentlich nüt, das sot (sollt) bügott nüt zu — in Prüßen (Preußen) käm das nüt vor!“ — Soldat: „E' ka zu, 's ka zu (das kann möglich sein), aber in Prüßen wäret Ihr bügott au nüt Lieutenant!“

#### Weinpreiszettel.

|| Oberurbach. Rebe beendet. Käufe von 50 bis 56 Mark pro 3 Hektoliter. Vorrat noch ziemlich. Käufer erwünscht.

\* Unterschlechtbach mit Lindenthal und Michelau 28. Okt. Mehrere Käufe zu 42, 43, 44 und 45 M pro 3 Hektol., meist Vorkauf. Immer noch Vorrat. Käufer erwünscht.

§ Weisstein, 28. Okt. Verkauf des Gesellschaftsmeins ca. 1<sup>10</sup> Hktol. am Mittwoch, den 31. d. Mts. Mittags 2 Uhr. Verkauf heute lebhaft zu 66—76 Mark pro 3 Hektol. Vorrat ca. 800 Hektol.

#### Reichtum und Name.

Original-Novelle von M. Dobson.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

14.

Ein herrlicher Augustmorgen war angebrochen, und die Sonne, welche früh schon vom wolkenlosen Himmel herabstrahlte, versprach einen eben so schönen Sommertag.

Im Herrenhause von Greifenberg herrschte eine große, wenn auch möglich leise betriebene Thätigkeit, denn unter Emma's Anleitung wurden sämtliche Thüren mit Guirlanden und Blumengewinden versehen, was auch indirekt zugleich dem neuen Familienereignis gelten sollte, das ihr Scharffinn und ihre Kombinationsgabe bereits entdeckt hatte, von der übrigen Dienerschaft jedoch mit der größten Vorsicht aufgenommen ward, da sie sich sagen konnte, daß wohl schwerlich die Freiherrin von Eberstorff es zugebe. Kaum war diese Arbeit beendet, so erschien Baroness Wanda, den Geburtstagsstisch und das Zimmer mit Blumen zu schmücken, und bald folgten ihr der Freiherr und Richard Kranzler mit den Gaben, die sie für Gattin und Schwester bestimmt hatten. Zuerst aber erhielt die kleine Freiin vom Bruder und Verlobten einen zärtlichen Morgengruß, und als Letzterer nicht ohne Besorgnis im Gesicht seiner Braut die Spuren einer fast wachend verbrachten Nacht entdeckte, sagte er ernst, wenn auch liebevoll:

„Wanda, wenn Du mich liebst, so verbanne Sorge und Kummer aus Deinem Herzen und denke nicht mehr an die Weigerung Deiner Mutter, die ja eben so einseitig wie wahrhaft lächerlich ist, und nicht weit, daß Du Dich über dieselbe grämst, da noch dazu das Wörtchen

„von“ heut zu Tage von Reichen sehr leicht zu erlangen ist, und auch mehrere Mitbürger unserer Stadt damit bedacht worden sind. Vielleicht wird auch mir eines Tages der Freiherrntitel zugeschiedt, nachdem vor Jahren mein Vater das Wörtchen „von“ zurückgewiesen.“

„Wirklich, Richard?“ fragte der Freiherr.

„Davon habe ich noch nie gehört.“

„Gewiß hat mein Vater bei seinen wichtigen Arbeiten etwas so Unbedeutendes ganz und gar vergessen.“

„Aber Richard, dann wäre ja aller unserer Not ein Ende“, sagte ernst und nachdenklich seine Braut.

„Dadurch kaum, Wanda, denn ich würde unbedingt einen Titel ablehnen, der mir, einem Geschäftsmann, von gar keinem Nutzen ist, da der Name „Richard Kranzler“, den Vater und Sohn tragen, so fest steht, daß er keiner weiteren Stütze bedarf! — Lassen wir nun aber jedes ernste Gespräch und denken wir nur an Helenens Geburtstag, den wir feiern wollen. Bald kommt auch der Deinige, meine holde, kleine Braut“, fügte Richard Kranzler hinzu, sie fest an seine Brust schließend, „und dieser soll alle Deine Wünsche in Erfüllung bringen, die ich nur erspähen kann.“

„Dann hüte Dich nur, Wanda, keinen Wunsch zu äußern, der Dich gereuen könnte“, sagte lachend ihr Bruder, der noch am Geburtstagsstisch seiner Frau geordnet hatte und diesen überblickend, dann hinzufügte: „Nun kann ich wohl Helene holen, die ungeduldig sein wird, so lange allein bleiben zu müssen.“

Unterdeß hatte die junge Freiherrin, welche im weißen Kleide, das gleich dem Spizenhäubchen mit blauen Schleifen verziert war, am Fenster ihres Wohnzimmers ihren kalten Aufenthalt in Greifenberg überdacht, wie auch

alle Veränderungen, die während diesem vorgegangen. Nach einer Weile sagte sie halblaut: „Wer hätte wohl damals, als ich an jenem Morgen so unbeachtet hier einzog, gedacht, daß nach kaum einem Monat ich hier allein als Arnolds so glückliche Frau sein würde? — Die entscheidenden Ereignisse sind hier fast mit betäubender Schnelligkeit auf einander gefolgt, und nun noch gar Richards Verlobung mit Wanda, zu welcher gewiß nie ihre Mutter ihre Zustimmung erteilt, was Jene, wie ich nie von ihr geglaubt, schwer zu empfinden scheint.“ Die junge Frau schwieg eine Weile, dann begann sie von Neuem: „Könnte ich doch nur heute an meinem Geburtstag meine Eltern sehen — die geliebte Mutter, welche schon längst weiß, wie glücklich ihr Kind jetzt hier ist!“

Sie haben geschrieben, daß sie noch diesen Sommer uns besuchen wollen — wann mag das sein — hätte Arnold nur gewußt, wie sehr ich mich nach ihnen sehne, er hätte ohne Zweifel sie aufgefodert, heute zu kommen und mich zu überraschen. Statt ihrer aber werde ich gewiß Briefe erhalten. Der Bote ist längst nach W. gegangen.

Jetzt trat der Baron ein, dessen Glückwünsche sie schon früh entgegengenommen, und sie mit Blicken der innigsten Liebe an seine Brust schließend, sagte er:

„Jetzt darfst Du kommen, Helene, es ist Alles für das Geburtstagskind bereit.“

Die junge Frau hing an den Arm ihres Mannes und ging mit ihm die Treppe hinab, mit lauter Freude und Bewunderung den festlichen Schmuck gewahr werdend, der überall angebracht war.

(Fortsetzung folgt.)

## Bruchleiden — Heilung.

Die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus hat mich mit unschädlichen Mitteln und einer guten Bandage ohne Berufsstörung von einem großen Leistenbruche durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß ich jetzt ohne Bandage arbeiten kann. Ehrenfeld bei Köln, Juli 1888. Joh. Breit. Eine Broschüre: „Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung“ wird gratis und franko versandt. Mit einer Musterammlung vorzüglicher Bandagen ist unser Bandagist in:

Stuttgart, Hotel Silber, am 28. jeden Monats, von 1—7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Nachm. zur unentgeltlichen Maßnahme und Besprechung zu treffen. Man adressiere: An die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus (Schweiz).

Große Goldene Medaille  
Preussen 1844.  
Sib. Verdienst-Medaille  
Württemberg.  
Bronze-Medaille  
London 1842.



Große silberne Medaille  
Paris 1855.  
Fortschritts-Medaille  
Wien 1873.  
Bronze-Medaille  
München 1854.

Die Mech. Flachs- Spinnerei Urach

empfehlte sich zum Spinnen von  
**Flachs, Hanf & Abwerg.**

Spinnlohn 10 Pfennig per Meterschneller. Sendung franco gegen franco. Bedingung der Vereinigung der Lohnspinnereien. Sendungen an uns besorgen die Agenten Albert Weller, Welzheim, Wm. Stahl, Sattlermeister, Rudersberg.

# Mina Schenk Karl Zandler

—\* Verlobte. \*

Welzheim.

October 1888.

Stuttgart  
Oberstetten.

Welzheim.

## Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am nächsten Donnerstag den 1. November vormittags 11 Uhr in hiesiger Kirche stattfindenden Trauung laden wir Freunde und Bekannte freundlichst ein.

Der Bräutigam: Die Braut:  
**Karl Münz. Eva Weller.**

## Das größte Glück auf Erden

Ist nicht der Reichtum an Geld und Gut, sondern die Gesundheit. Viele Kranke erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als Magenkranke, Blutarme, Bleich- und Schwindfüchtige behandeln. Betrachte man nun bei den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß Wurmkrantheit die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen obenstehende Leiden eingenommen, wäre aber besser ersetzt durch ein Wurmmittel des bekannten Spezialisten

### Theodor Konekly in Stein bei Säckingen.

Die sichersten Symptome eines an Bandwurm, Spuhl- oder Madenwürmer Leidenden sind: Abgang nabel- oder kirchensähnlicher Glieder und sonstiger Würmer, sowie Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, Aufstößen eines Röhrens bis zum Halse, stärkeres Zusammenstößen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stehende saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen. — Zahlreiche Ateste Geheilter aus allen Kantonen beweisen die Vorzüglichkeit der Methode. — Dauer der Kur 30—60 Minuten, ganz ohne Verunsicherung.

Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht des Patienten anzugeben.

Die meisten Kranken, welche solche Mixturen versuchsweise nahmen, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit erzielten. Die Kur ist unter Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich.

## Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche d. Magens, übertriebenem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäß. Schleimproduktion, Gelbsucht, Ebel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Härteleibigkeit od. Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- u. Hämorrhoidal-leiden. — Preis 4 Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. — Central-Verf. durch Apotheker Carl Brady, Kremser (Mähren).

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein Geheimmittel. Die Bestandtheile sind bei jedem Fläschchen in der Gebrauchsanweisung angegeben.

Gibt zu haben in fast allen Apotheken.

In Welzheim bei Apotheker W. Bilfinger.

Mengen.

Gute weiche

## Limburger Käse,

das Pfund 23, 26 und 28 Pfg., versendet noch, trotz jedem Aufschlag, unter Nachnahme so lange Vorrat, in Kisten von ca. 40 und 80 Pfund,

## Schweizer Käse

per Pfund 50 und 56 Pfg. nigg.

G. Selbherr.

Welzheim.

Zuglampen, Hänglampen,  
Stehlampen, Hand- & Küchenlampen,  
Cylinder & Dochte

empfehlen in schöner Auswahl zu sehr billigen Preisen.

G. Mayle, Flaschner.

## Post-Verbindungen

im Oberamtsbezirk Welzheim  
vom 1. Oktober 1888 an.

### Welzheim—Schorndorf.

Welzheim	ab	5.45	Morgens,
Hauersbronn	ab	7.10	"
Schorndorf	an	7.30	"
"	ab	11.40	Vormitt.,
Hauersbronn	ab	12.05	Mittags,
Welzheim	an	2.—	Nachmitt.
"	ab	4.—	Abends,
Hauersbronn	ab	5.25	"
Schorndorf	an	5.45	"
"	ab	6.45	"
Hauersbronn	ab	7.10	"
Welzheim	an	9.05	Nachts.

### Welzheim—Vorch.

Welzheim	ab	3.45	Morgens,
Pfahlbronn	an	4.40	"
Vorch	an	4.45	"
"	ab	5.35	"
Pfahlbronn	an	6.20	"
"	ab	7.30	"
Welzheim	an	7.35	"
"	ab	8.25	"
Pfahlbronn	an	12.30	Mittags,
Vorch	an	1.25	Nachmitt
"	ab	1.30	"
Vorch	an	2.20	"
"	ab	7.—	Abends,
Pfahlbronn	an	8.10	"
"	ab	8.15	"
Welzheim	an	9.05	Nachts.

### Alsdorf—Pfahlbronn.

(Kariol-Post.)

Alsdorf	ab	4.15	Morgens,
Pfahlbronn	an	4.35	"
"	ab	7.35	"
Alsdorf	an	7.55	"
"	ab	1.05	Nachmitt.
Pfahlbronn	an	1.25	"
"	ab	1.30	"
Alsdorf	an	1.50	"
"	ab	7.50	Abends,
Pfahlbronn	an	8.10	"
"	ab	8.15	"
Alsdorf	an	8.35	"

### Rudersberg—Welzheim.

Rudersberg	ab	7.—	Morgens,
Welzheim	an	8.45	"
"	ab	12.—	Mittags,
Rudersberg	an	1.30	Nachmitt.

### Pfänderwiesenhof.



Ein noch gut erhaltenes  
Reiniges  
**Faß,**



sowie ein  
**Bernerwägle,**  
noch ganz gut, hat zu verkaufen  
Fr. Knoblauch.

Unentgeltlich versendet Anweisung nach 13jähriger approbirter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der Trunksucht, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufsstörung. Adr.: Privat-Anstalt für Trunksuchtleidende in Stein-Säckingen (Baden). Briefen sind 20 Pfg. Rückporto beizufügen!

### Rudersberg—Schorndorf.

Bis 15. November ds. Js. und vom 1. März 1889 fährt die Frühpost wie bisher, nehmlich:

Rudersberg	ab	3.45	Morgens,
Hauersbronn	ab	4.40	"
Schorndorf	an	5.—	"

Vom 16. November dieses Jahrs bis 28. Februar kommenden Jahrs:

Rudersberg	ab	6.15	Morgens,
Hauersbronn	ab	7.10	"
Schorndorf	an	7.30	"
"	ab	11.40	Vormitt.,
Hauersbronn	ab	12.05	Mittags,
Rudersberg	an	1.10	Nachmitt.
"	ab	4.45	Abends,
Hauersbronn	ab	5.40	"
Schorndorf	an	6.—	"
"	ab	8.55	"
Hauersbronn	ab	9.20	"
Rudersberg	an	10.25	Nachts.

### Göppingen—Wäschenbeuren—Vorch.

Göppingen	ab	3.35	Morgens,
Wäschenbeuren	ab	5.—	"
Vorch	an	5.45	"
"	ab	7.40	"
Wäschenbeuren	ab	8.45	"
Göppingen	an	10.—	Vormitt.,
"	ab	4.05	Abends,
Wäschenbeuren	ab	5.25	"
Vorch	an	6.10	"
"	ab	7.05	"
Wäschenbeuren	ab	8.10	"
Göppingen	an	9.25	"

### Kaisersbach—Welzheim.

Kaisersbach	ab	4.30	Morgens,
Welzheim	an	5.30	"
"	ab	9.30	Vormitt.,
Kaisersbach	an	11.—	"

Die Postfahrt von Welzheim nach Jornsbad ist seit dem 1. Oktober wieder aufgehoben.

## Verloren

ging am Freitag abend ein Paar weiße Lederhandschuhe mit der Nr. 86. Man bittet solche abzugeben bei der Redaktion dieses Blattes.

Gßlingen.

Mehrere solide

## Bijoutiers

und

## Polisenen

werden angenommen gegen hohe Bezahlung und dauernde Beschäftigung

Kälber & Güttenlocher  
Goldwarenfabrik.

## Schuld- & Bürgscheine

hält vorräthig die  
Unterzuber'sche Buchdruckerei.